

JAHRESBERICHT 2017

SCHWEIZERISCHE LEBENSRETTUNGS-GESELLSCHAFT SLRG

FREIWILLIG.

SPORTLICH.

ENGAGIERT.

WWW.SLRG.CH



Ihre Rettungsschwimmer

Inhalt

2



Editorial	Seite 3
Vision/Mission	Seite 4
Die SLRG in Kürze	Seite 7
Prävention	Seite 8
Bildung	Seite 10
Retten	Seite 12
Sport und Jugendförderung	Seite 14
Christophorus-Stiftung	Seite 16
Kommunikation	Seite 18
Verbandsmanagement	Seite 20
Finanzen	Seite 22



JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt in ihrem «global report on drowning» (weltweite Studie über das Ertrinken) die Erarbeitung von nationalen Aktionsplänen. Das Ziel dahinter: Kräfte bündeln für den gemeinsamen Einsatz in der Ertrinkungsprävention. Mit der Schaffung des «Wassersicherheitsforum» durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und die SLRG konnte eine Plattform geschaffen werden, in der alle an Wassersicherheit interessierten Kreise in der Schweiz an diesem Plan mit- oder eben gemeinsam wirken können.

Anlässlich dieses Forums wurden auch drei SLRG-Modelle, welche die Vorgehensweise im Kampf gegen das Ertrinken und unser eigenes Wirken anleiten sollen. Eines dieser drei Modelle ist das Handlungsmodell. In fünf Ringen versucht es die Aktionen aufzuzeigen, die den Ertrinkungsprozess unterbrechen und so Leben retten können. Die grösste Bedeutung kommt dabei der Prävention zu.

A propos Prävention: Im vergangenen Sommer konnten wir mit Unterstützung unseres Partners Visana wiederum in vielen Bädern und an offenen Badeplätzen durch entsprechende Tafeln unsere lebensrettende Präventionsbotschaft platzieren.

Ein besonderes Highlight im Einsatz zugunsten der Aufklärung in den Kindergärten war die Präsentation unseres neuen Botschafters Renzo Blumenthal. Der ehemalige Mister Schweiz unterstrich mit seinem Engagement die Wichtigkeit der Arbeit unserer freiwilligen WasserbotschafterInnen in der ganzen Schweiz.

Ebenso hat die SLRG im Juni 2017 umfassende Lehrmittel zur Vermittlung der Selbstrettungs- und Wasserkompetenz im Rahmen des Lehrplans 21 eingeführt. So kann die SLRG künftig bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ihre immens wichtige Arbeit zur Ertrinkungsprävention mit Hilfe der Schulen angehen. Doch wenn die beste Prävention nicht greift, ist es wichtig für den Rettungseinsatz gewappnet zu sein.

Parallel zu den vorsorglichen Massnahmen haben wir mit der Inangriffnahme der «Road Map» einen wichtigen Schritt zur Sicherung der Zukunft der SLRG genommen. Hinter dem Begriff «Road Map» verbirgt sich nichts weniger als die anspruchsvolle Weiterentwicklung der SLRG Ausbildungsangebote - orientiert an den spezifischen Bedürfnissen unserer internen und externen Zielgruppen.

Diese Projekte erfordern Investitionen. Die daraus resultierende Finanzlast wurde auch im vergangenen Jahr zum grossen Teil durch Spenden, die finanzielle Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), der Humanitären Stiftung SRK und der Stiftung Lindenhof Bern, sowie dem Engagement unseres Partners Visana und weiterer Sponsoren ermöglicht. Dafür gebührt ihnen allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank. Mit verschiedensten Massnahmen hat der Zentralvorstand 2017 den Grundstein für eine nachhaltige Finanzierung der Tätigkeiten der SLRG gelegt. Dazu gehört auch die kritische Hinterfragung bestehender Tätigkeiten und Programme der SLRG sowie deren Finanzierungsmodelle.

Alle Investitionen würden nichts nützen, wenn unsere wichtigste Ressource nicht existieren würde: Unsere Freiwilligen an der Basis. Engagiert in den Sektionen und Regionen. Sie sind die treibende Kraft hinter dem Namen SLRG und unserem Streben für mehr Wassersicherheit. Zusammen mit der Geschäftsstelle entfalten sie gemeinsam Wirkung. Darum möchte ich an dieser Stelle nochmals ein besonderes Dankeschön für den immensen Beitrag zur Leistung im vergangenen Jahr an alle Beteiligten aussprechen. Sie bestätigt das bereits eingangs erwähnte Motto des letztjährigen Weiterbildungstages: «Gemeinsam wirken». Ich freue mich auf ein weiteres neues von Leidenschaft und weiteren Fortschritten geprägtes Jahr mit euch allen!

A handwritten signature in black ink that reads "D. Biedermann". The signature is written in a cursive, flowing style.

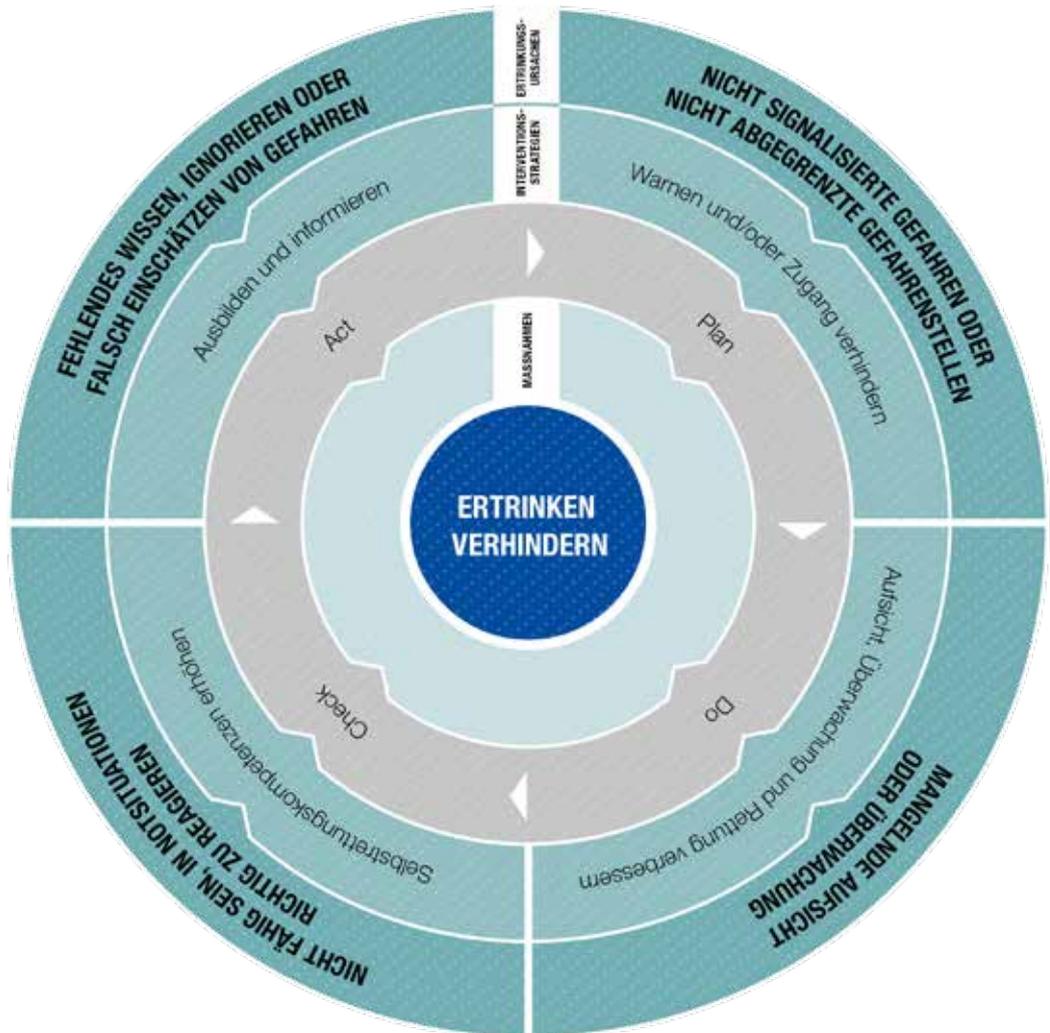
Daniel Biedermann, Zentralpräsident

Vision/Mission

4



WIRKUNGSMODELL



Wirkungsmodell
SLRG; 2017; in Anlehnung an «Drowning Prevention Chain», ILS

An der Delegiertenversammlung 2017 hat die SLRG ihr neues Leitbild verabschiedet. Kern dieses Leitbildes bilden dabei die gemeinsame Vision und die Mission.

Als Mission steht das «Ertrinken verhindern» als Aufgabe im Zentrum. Verbunden mit dieser Mission will die SLRG der Vision näher kommen, die vorsieht, dass «Menschen in der Schweiz und weltweit (...) sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst (sind). Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.»

Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es eines gemeinsamen Verständnisses was Ertrinken ist. Dafür hat die

SLRG beschlossen, sich an der international gültigen Definition des Begriffs zu orientieren:

Ertrinken ist die Beeinträchtigung der Atmung durch das ungewollte, vollständige oder teilweise Eintauchen des Kopfes in einer Flüssigkeit. Ein Ertrinkungsfall kann entweder tödlich enden, zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit führen oder ohne Schädigung ausgehen.

Eine weitere Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit, um diese Ziele im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu erreichen, ist eine gemeinsame Unité de Doctrine – ein einheitliches Verständnis für das gemeinsame Vorgehen. Die SLRG stützt dabei ihre Tätigkeiten auf drei Modelle ab, die sie als zentral für ihr Handeln ansieht:

TÄTIGKEITSMODELL



Tätigkeitsmodell
SLRG; 2017; in Anlehnung an «principles of evidence-based practice», IFRC

HANDLUNGSMODELL



Handlungsmodell
SLRG; 2017; in Anlehnung an «Drowning Chain of Survival», Szpilman et. al.

ERTRINKUNGSPRÄVENTION UND WASSERRETTUNG SIND EVIDENZBASIERT (TÄTIGKEITSMODELL)

Auch für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung gilt: Ressourcen müssen effizient und effektiv eingesetzt werden. Dazu soll in der Schweiz auf evidenzbasierte Praxis gesetzt werden. Also auf Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Fakten, Expertise und praktischer Erfahrung sowie auf Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen.

ERTRINKEN IST EIN PROZESS (HANDLUNGSMODELL)

Ertrinken wird nicht als Zustand, sondern als Prozess verstanden, den es so früh wie möglich zu unterbrechen und zu beenden gilt. Das von führenden Wissenschaftlern der Ertrinkungsprävention entwickelte Handlungsmodell «Ertrinken verhindern» verdeutlicht dies und zeigt auf, wie es gar nicht zum Ertrinkungsprozess kommen muss oder dieser unterbrochen und beendet werden kann. Je früher die Intervention, desto besser

die Erfolgsaussichten. Und: Je später die Intervention, desto grösser das Eigenrisiko des Retters.

ERTRINKEN IST VERMEIDBAR (WIRKUNGSMODELL)

Um den Ertrinkungsprozess unterbrechen oder am besten vermeiden zu können, müssen die Ertrinkungsursachen bekannt sein. Daraus lassen sich Interventionsstrategien und konkrete Massnahmen ableiten. Diese sind in regelmässigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die entsprechende Systematik ist im Wirkungsmodell «Ertrinken verhindern» abgebildet. Das Modell bietet sämtlichen Akteuren in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung die Möglichkeit, sich zu verorten und Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.





SLRG SSS

Ihre Rettungsschwimmer

DIE SLRG IN KÜRZE

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
Geschäftsstelle, Schellenrain 5, CH-6210 Sursee
Tel. +41 41 925 88 77, Fax +41 41 925 88 79, info@slrg.ch, www.slrg.ch

ZENTRALVORSTAND

Daniel Biedermann Bolligen, Zentralpräsident (seit 2009)
Clemente Gramigna Verscio, Vizepräsident (seit 2008)
Dario Rodi Au SG, Regionenvertreter Ost (seit 2017)
Peter Keller Brugg, Regionenvertreter Nordwest (April - Dezember 2017)
Gabriela Codjia Renens, Regionenvertreterin Romandie (seit 2009)
Boris Donda Riazzino, Regionenvertreter Süd (seit 1995)
Urs Nussbaumer Wettswil, Regionenvertreter Zürich (seit 2014)
Ueli Bärtschi Luzern, Regionenvertreter Zentral (seit 2010)
Kurt Buntschu Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)
André Widmer Oberrüti, freies Mitglied (seit 2011)

STECKBRIEF

Name Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
Rechtsform Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes
Gründung 1933 in Zürich

GESCHÄFTSLEITUNG

Reto Abächerli, Geschäftsführer (seit 2013)
Philipp Binaghi, Leiter Kommunikation (seit 2007)
Fabienne Meier, Leiterin Ausbildung (seit 2014)

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, Revisionsstelle (seit 2016)

SLRG – IHRE RETTUNGSSCHWIMMER

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWÖ anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Verhütung von Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie die Ausbildung von Rettungsschwimmern. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherheitsdiensten für die Wasseraufsicht.

Mit 128 Sektionen und 27'500 Mitgliedern in allen Landesteilen arbeitet die SLRG im Sinne des Rotkreuz Gedankens. Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere auch zahlreicher Kinder und Jugendlicher.

Prävention

8



Der erste Auftritt des neuen SLRG Botschafter Renzo Blumenthal beim Kindergartenbesuch von Pico im Rahmen der Kampagne «Das Wasser und ich» in Pfäffikon SZ.



Bei Kindern ist Ertrinken immer noch die zweithäufigste Unfalltodesursache. Daher setzt die SLRG ihre Präventionsarbeit für Kinder und ihr Umfeld fort. Im Jahr 2017 konnte die SLRG ihre Bemühungen in diesem Bereich mit dem umfassenden Programm «Wassersicherheit macht Schule» und der Einführung von pädagogischem Material im Rahmen des Lehrplans 21 ausweiten und intensivieren.

PRÄVENTIONSKAMPAGNE «DAS WASSER UND ICH»

889 Besuche fanden 2017 in der gesamten Schweiz statt und 16'385 Kinder zwischen 4 und 6 Jahren entdeckten mit Pico, dem fröhlichen kleinen Tropfen der SLRG, wie man sich am, im und auf dem Wasser verhält. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei unsern Wasserbotschaftern und Wasserbotschafterinnen bedanken, die sich ehrenamtlich und mit viel Herz engagieren, um das Ertrinken unserer Kleinsten zu verhindern.

Seit Juli 2017 kann die SLRG auf die grosszügige und charismatische Unterstützung eines sehr besonderen Botschafter zählen: Renzo Blumenthal (BILD), der beliebteste Mister Schweiz aller Zeiten, führte seinen ers-

ten Besuch als neuer Botschafter der Präventionskampagne durch. Als Vater von vier Kindern ist er auf das Thema Ertrinken sensibilisiert und trägt aktiv zur Verbreitung der Präventionsbotschaften der SLRG teil.

Die Präventionskampagne «Das Wasser und ich» wurde ebenfalls grosszügig von mehreren Stiftungen unterstützt, wie zum Beispiel der Loterie Romande mit einer Spende über CHF 30'000. Dank dieser Hilfen können die Besuche von Pico auch in Zukunft stattfinden. Wir möchten uns daher noch einmal ausdrücklich bei der Loterie Romande bedanken.

«WASSERSICHERHEIT MACHT SCHULE»

Gemäss dem Lehrplan 21, der im Jahr 2014 von 21 deutsch- und zweisprachigen Kantonen verabschiedet wurde, sollen Schüler in Zukunft Kompetenzen in Bezug auf «Wassersicherheit» erwerben. Laut diesem Plan müssen Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit zum Beispiel Folgendes beherrschen: «sich in Gefahrensituationen realistisch einschätzen und diese vermeiden» und «andere auf das Einhalten von Bade- und Tauchregeln aufmerksam machen». Alle Informationen zum Lehrplan 21 finden Sie unter: www.lehrplan.ch.



Schwimmen lernen im See – Der Pilotversuch fand vergangenen Sommer in Zusammenarbeit mit der Schule Hochdorf statt.

Die SLRG hat diese Gelegenheit genutzt und im Juni 2017 zum ersten Mal didaktisches Material zum Thema Wassersicherheit für die Schule herausgebracht. Es besteht aus neun Modulen von der 1. bis zur 9. Klasse mit einem Arbeitsheft für die Schüler und einem Begleitheft mit Lösungen und Informationen für die Lehrpersonen. Das gesamte Material kann hier bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden: www.schule-slr.ch. Die Kinder lernen Milu kennen, einen witzigen Wichtel, der sie auf seine lustigen Abenteuer mitnimmt und ihnen gleichzeitig das richtige Verhalten im Umfeld von Wasser beibringt, damit sie gefahrlos im Wasser planschen können.

Auch in den Kindergärten, die ebenfalls den Lehrplan 21 umsetzen müssen, wird Milu bald auftauchen und Pico ersetzen. Aus diesem Grund wird die Präventionskampagne «Das Wasser und ich» demnächst verändert.

DAS SCHWIMMEN UND DIE WASSERSICHERHEIT IM SEE

Nach der erfolgreichen Einführung des pädagogischen Materials hat die SLRG beschlossen, sich mit einem anderen Stolperstein zu befassen: das Fehlen von verfügbaren Wasserflächen. Aus praktischen Gründen finden Schwimm- und Wassersicherheitskurse an den

Schweizer Schulen in geschlossenen Schwimmbädern statt (manchmal in Freibädern), während sich tödliche Unfälle von Kindern durch Ertrinken zu 90 % in einem See oder einem Fluss ereignen. Zudem wurde gezeigt, dass im Vergleich zu einem Aufenthalt im Bad zusätzliche Kompetenzen erforderlich sind, um sich sicher in einem See oder Fluss zu bewegen. Für die SLRG sprechen diese Argumente klar dafür, mehr Schwimm- und Sicherheitskurse in freiem Gewässer durchzuführen, also im See. Auf diese Art und Weise können Kinder und Jugendliche die nötigen Fähigkeiten für sicheres Baden in freien Gewässern erwerben.

Daher hat die SLRG im Rahmen ihres umfassenden Programms «Wassersicherheit macht Schule» zusammen mit der Gemeinde Hochdorf (LU) ein Pilotprojekt zum Thema Schwimmunterricht und Wassersicherheit im See ins Leben gerufen. Die erste Projektphase fand erfolgreich zwischen August und September 2017 (BILD) statt, die zweite Projektphase ist für Juni 2018 geplant. Am Ende des Projekts wird die SLRG Material für Schwimm- und Wassersicherheitskurse im See erarbeiten und anderen Schulen/Gemeinden zur Verfügung stellen.



esa-Einführungskurs
Experte für
SLRG-Instruktoren



Der Meilenstein «Roadmap» ist gemeistert. Die SLRG entwickelt die SLRG Aus- und Weiterbildungsstrukturen zielgruppenspezifisch weiter. Dies erfolgt mittels genauer Analyse der Zielgruppenbedürfnisse, Pilot-Ausbildungen und einer modernen Kursleiterplattform.

Fünf Jahre nach der Einführung der modularisierten Ausbildungsstruktur war es an der Zeit diese zu überprüfen und hinterfragen. Mittels einer breitangelegten Bedarfsanalyse wurde die Meinung diverser Anspruchsgruppen eingeholt. Die Resultate der Befragung wurden hinsichtlich Wirksamkeit und Effizienz durchleuchtet. Die Analyse orientiert sich am Qualitätsmanagement der SLRG Ausbildung und den Etappen des Qualitätskreislaufes. Darauf wurde 2017 die Roadmap definiert, die allen relevanten Anspruchsgruppen inhaltliche und zeitliche Orientierung geben soll. Dieser Meilenstein zeigt auf, nach welchen konzeptionellen Grundsätzen und in welche Richtung sich die SLRG Aus- und Weiterbildungsstruktur entwickeln

soll – Dabei steht eine kompetenzorientierte Ausbildung im Zentrum dieses Entwicklungsprozesses.

ZIELGRUPPENGERECHT UNTERWEGS DANK KOMPETENZORIENTIERUNG

Der nächste Meilenstein im Projekt der Zielgruppengerechten Aus- und Weiterbildungsstruktur ist die Erstellung von Kompetenzprofilen für bestimmte Personen-Gruppen, die sich in der Schweiz am, im oder auf dem Wasser aufhalten. Zentral ist die Frage, welchen Anforderungen Personen mit einer bestimmten Funktion und der Verantwortung am, im oder auf dem Wasser tatsächlich gegenüberstehen? Was kann diesen Personen mit jeweils sehr individuellen Voraussetzungen und Ressourcen realistisch zugemutet werden? Die Antwort ist ein Set unterschiedlicher Kompetenzprofile, die Personen benötigen, um eine bestimmte Funktion und Verantwortung wahrnehmen zu können. Fussend auf diesen Kompetenzprofilen (basierend auf Wissen, Können, Haltung und Motivation) werden künftig die Lernziele und Programme der SLRG Aus- und Weiterbildungs-



struktur angepasst. Relevante Lücken im Ausbildungsangebot der SLRG, werden mit zusätzlichen Angeboten geschlossen. Voraussetzung zur Erarbeitung der Kompetenzprofile ist das Verständnis rund um die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung. Das 2017 eingeführte Wirkungsmodell SLRG und das Handlungsmodell SLRG bilden die Grundlage dafür (siehe Seite 3 und 4).

PILOT-AUSBILDUNGEN MIT PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN UND JUGEND + SPORT

Erste Pilotausbildungen für Personen mit einem sogenannten Aufsichts-Auftrag (z.B. Lehrpersonen, J+S Leiter/innen) wurden in Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen und Jugend + Sport im 2017 durchgeführt. Pilot-Weiterbildungen für Personen mit Überwachungs- oder Rettungs-Auftrag, wie beispielsweise Mitwirkende an Sicherungsdiensten, werden im kommenden Jahr umgesetzt. Neu konzipierte oder angepasste Aus- und Weiterbildungen können frühestens ab 2020 in der Ausbildungspalette der SLRG Sektionen angeboten werden.

KURSLEITERPLATTFORM: MODERNSTE KURSVORBEREITUNG FÜR BLS-AED-SRC KURSE

Seit 2017 bieten SLRG Sektionen BLS-AED Kurse gemäss den SRC-Guidelines 2015 und den Vorgaben der internationalen Rotkreuz Föderation an. Mit den Reanimationsguidelines wurden neue Kursprogramme, Unterrichtshilfen und Lernmedien eingeführt, die einen teilnehmerzentrierten Unterricht unterstützen. Vorbereitet werden die BLS-AED-SRC Kurse mit Hilfe der digitalen Kursleiterplattform des Kompetenzzentrum Rettungswesen SRK.

DIE SLRG KADERAUS- UND WEITERBILDUNG IM NEUEN KLEID

Ab 2019 wird die Kaderausbildung der SLRG mit dem System von Erwachsenensport Schweiz (esa) kombiniert. Esa ist ein auf Breiten- und Freizeitsport ausgerich-

tetes Sportförderprogramm des Bundes. Mit Partnerorganisationen wird ein einheitlicher Qualitätsstandard in der Aus- und Weiterbildung von Leitenden anvisiert. Nachdem im ersten Halbjahr 2017 die konzeptionelle Arbeit mit der Verknüpfung der beiden Systeme im Zentrum stand, wurde im zweiten Halbjahr ein Drittel des SLRG Instruktorenkaders umgeschult. Über dreissig Instruktorinnen und Instruktorinnen bildeten sich 2017 zum esa-Experten weiter. Der Einstieg in das esa Kaderbildungssystem ist aufgrund der bereits absolvierten Ausbildung und Tätigkeit, für SLRG Instruktorinnen und Instruktorinnen verkürzt. Nach der Umschulung der Instruktorinnen werden die SLRG Experten ab 2019 über die regulären WK Expert in das System von esa überführt. Die SLRG verfolgt mit diesem Schritt das Ziel, die Qualität der Kursleitertätigkeiten zu steigern. Weiter ermöglicht die Zusammenarbeit mit esa eine gewisse Durchlässigkeit innerhalb des SLRG Kaderaus- und Weiterbildungssystems, von Partnerverbänden und Institutionen von esa - Hier eröffnen sich spannende Möglichkeiten.

JEDES JAHR EINE BEACHTLICHE ANZAHL KURSTEILNAHMEN

Mit rund 35'000 Kursteilnahmen auf Grund- und Kaderstufe des SLRG Aus- und Weiterbildungsangebotes blieb das Kursvolumen 2017 im Vergleich zu den zwei Vorjahren konstant. SLRG Kursleitende schulen, motivieren und begeistern Personen mit verschiedensten Funktionen am, im oder auf dem Wasser. Gleichzeitig sind sie gefordert, sich mit neuen Erkenntnissen und Modellen der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung auseinander zu setzen. Vielen herzlichen Dank für dieses grosse Interesse und Engagement!

Retten

12



Das Luzerner Projekt zwischen Stadt und Sektion Luzern macht Schlagzeilen und bewegt sich auf hoher politischer Ebene. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Institutionen und lokaler SLRG-Sektion.

Kanton Luzern soll Schwimmen in Reuss sicherer machen



Ein- und Ausstieg der Reuss bei der Sentimatte. / Bild: Plus-Amrein (Luzern, 9. März 2018)

Bild 1 von 2

FREIZEIT · Die Regierung prüft, den Ausstieg für Flussschwimmer besser zu signalisieren. Auch die Gemeinden sollen aktiv werden.

Ein ganz zentraler Aspekt im Bereich Rettung stellt die Beurteilung von Risiken und deren Handhabung dar. Wie sich eine Sektion in diesem Rahmen stärken kann, zeigt das Projekt «Flussschwimmen Luzern».

Im organisatorisch noch relativ jungen Leistungsbereich Rettung konnten 2017 weitere Aspekte konkretisiert werden. Dazu gehört die fortlaufende Unterstützung der Sektionen bei Sicherungsdiensten sowie Beratungen und Schulungen von Organisation/Firmen. Darüber hinaus wurde ein Projekt der SLRG Sektion Luzern mit der Stadt Luzern zu einer beispielhaften Zusammenarbeit einer Sektion mit der Geschäftsstelle der SLRG.

FLUSSSCHWIMMEN IN LUZERN: ZUSAMMENARBEIT SCHWEIZ - SEKTION

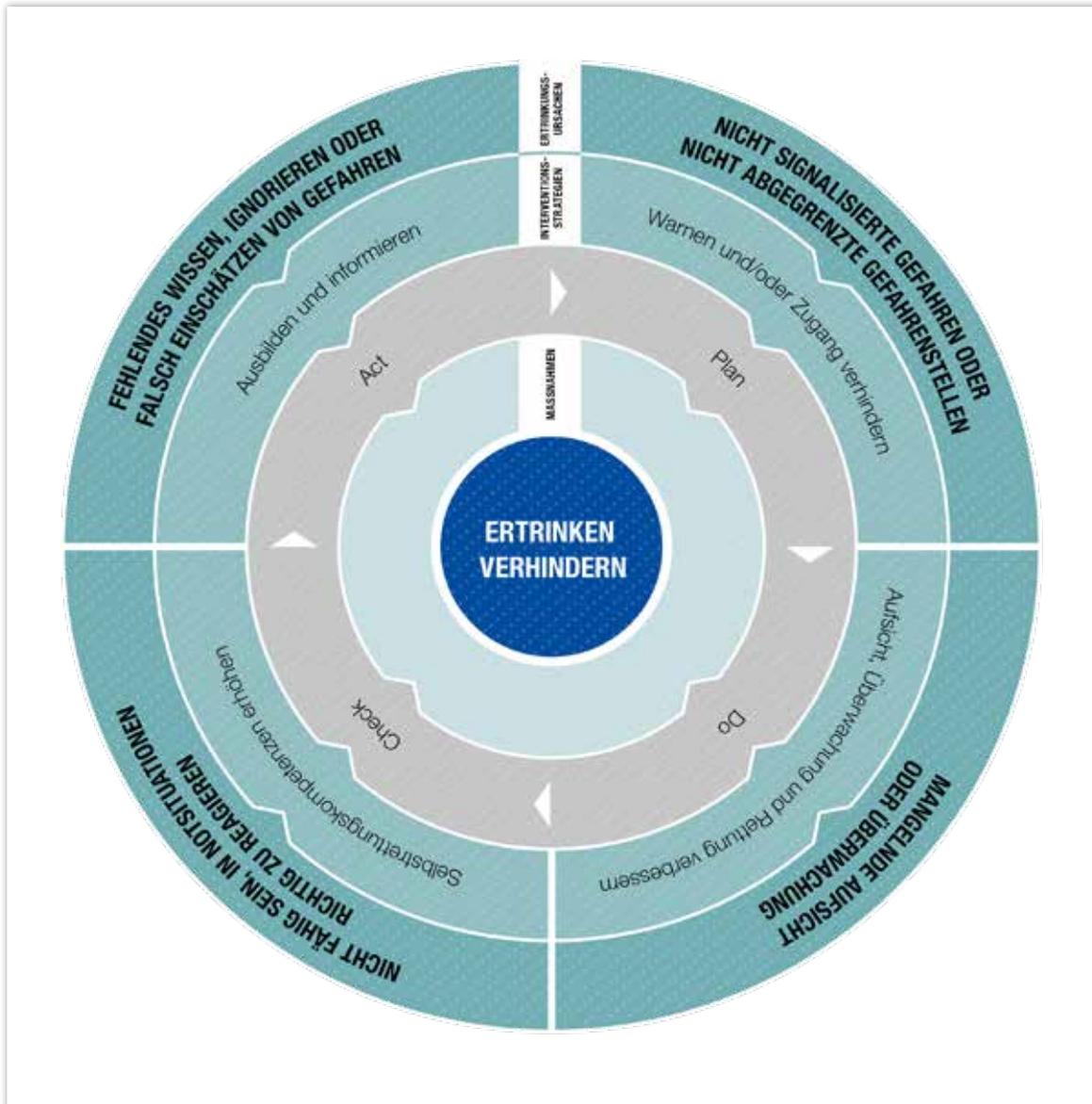
Anders als in einzelnen anderen Schweizer Städten, ist in Luzern das Flussschwimmen in der breiten Bevölkerung (noch) nicht so verbreitet. Dies, obwohl mit dem Vierwaldstättersee und der Reuss viele Möglichkeiten am, im und auf dem Wasser bestehen. Die Umgestaltung eines einst nicht sonderlich attraktiven Gebietes beim Zusammenfluss von Reuss und Kleiner Emme in ein offenes Naherholungsgebiet, macht den Aufenthalt seit letztem Sommer an und in der Reuss in diesem

Bereich um ein vielfaches einladender. Die Sektion Luzern erkannte mögliche Folgen schnell und konnte dies mit der Stadt Luzern angehen.

Da die Ressourcen der Sektion mit vielen anderen Tätigkeiten schon recht ausgeschöpft waren, spannte sie mit der Geschäftsstelle zusammen. In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Rettung entstand so ein Sicherheitskonzept SLRG mit Ausführungen zur Situationsaufnahme, Risikobeurteilung und daraus resultierenden Empfehlungen und Massnahmen. Mit Mitgliedern der lokalen SLRG Sektion, deren Kontakten und Kenntnissen der lokalen Gegebenheiten, fand so eine enge Unterstützung durch die GS statt.

WIN-WIN-SITUATION DANK ZUSAMMENARBEIT

Der logisch folgende Schritt in Form der Umsetzung einzelner Empfehlungen, konnte nicht zuletzt dank der guten Kontakte der richtigen Personen mit den richtigen Stellen umgesetzt werden. So wurden ganz konkret an verschiedenen Orten Beschilderungen eingeführt, sowie Bade- und Flussregeltafeln angebracht, und total über zwanzig Rettungsmittelkästen platziert. Diese werden seither mit Mitgliedern der Sektion Luzern im Auftrag der Stadt regelmässig kontrolliert und wenn nötig retabliert.



Eine echte Win-Win-Situation. Für die Sektion kann die Zusammenarbeit in mehrfacher Hinsicht sehr interessant sein: sei es durch das Angebot weiterführender Dienstleistungen der Sektion, über aktive Medienpräsenz bis hin zur Bildung weiterer bzw. dem Vertiefen von Kontakten in verschiedene Bereiche des lokalen Umfeldes. Für die SLRG lokal wie auch national bringen solche Projekte nicht nur eine erhöhte Medienpräsenz, sondern auch die Möglichkeit die Ertrinkungsprävention als Ganzes weiterzubringen.

FOLGEPROJEKTE NICHT AUSGESCHLOSSEN

Durch die Vertiefung von Kontakten sind Folgeprojekte nicht ausgeschlossen. Im Kanton Luzern z.B. stehen für die nächsten Jahre Projekte im Rahmen des Hochwasserschutzes an. Idealerweise kann sich hier die

SLRG schon vor der Umsetzung von Veränderungen einbringen, oder bei Neubauten von Siedlungen, Renaturierungsprojekten oder Um- bzw. Ausgestaltungen von Badeplätzen. Auf der Ebene SLRG Schweiz ist die Einführung eines Risk Assessment Systems geplant, welches sich auf Werkzeuge der International Lifesaving Federation Europe (ILSE) stützt. Damit erhalten wir Möglichkeiten noch viel mehr Risikoberatungen anzubieten. In Folge kann das auch positiv auf die Sektionen ausstrahlen. So wird nicht nur die Position der Sektion im lokalen Umfeld gestärkt. Auch für die gesamte schweizerische Organisation ergibt sich so die Möglichkeit, sich als Kompetenzzentrum für Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu positionieren und die gemeinsame Mission «Ertrinken verhindern» voranzutreiben.

Sport und Jugendförderung

14



Die Schweizermeisterschaften bewegen sich in die offenen Gewässer – damit will man sich den internationalen Gegebenheiten annähern.



Sport- und Nachwuchsförderung gehen in der Strategie der SLRG miteinander einher. Die fundierte Aus- und Weiterbildung von Trainingsleitenden sowie attraktive Wettkämpfe mit Disziplinen, welche sich an den konkreten Tätigkeiten eines Rettungsschwimmers orientieren, sind die Stellschrauben der SLRG im Bereich Sport und Jugend. Sind diese richtig gestellt, üben sie einen nachhaltig positiven Einfluss auf die Anzahl jugendlicher Mitglieder sowie auf Motivation und Einsatzfähigkeit für Sicherheitsdienste und Wasserrettung aus. Letzteres gilt selbstredend auch für Teilnehmende von Erwachsenen-Trainings und Open- sowie Masters-Wettkämpfe.

FORCIERTE AUS- UND WEITERBILDUNG VON TRAINERN

Das J+S-Modul Fortbildung für Kinder- und Jugendsportleiter Rettungsschwimmen sowie das SLRG-Modul Jugendtrainer durften sich einer grossen Nachfrage erfreuen. An letzterem nahmen 21 Jugendliche aus 12 verschiedenen Sektionen teil. Ziel der Ausbildung ist, Jugendlichen die Grundlagen der Trainertätigkeit zu vermitteln, ihnen die SLRG und ihre Partner näher vorzustellen und sie auf den J+S-Leiterkurs vorzubereiten. In der Ausbildung werden Theorie und

Praxis eng miteinander verknüpft und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in Kleingruppen ein Rettungsschwimmtraining zu planen, durchzuführen und anschliessend zu besprechen.

MEHR WETTKÄMPFE IM OFFENEN GEWÄSSER

Der Rettungsschwimmersport kennt äusserst spannende Disziplinen im offenen Gewässer. Um so erfreulicher ist, dass die Anzahl der Wettkämpfe am, im und auf dem See 2017 wieder gestiegen ist. Nebst dem traditionellen Victorinox-Cup der SLRG Sektion Inner- schwyz wurde - nach einer einjährigen Pause – wieder ein Wettkampf in Yvonand durchgeführt. Dies dank dem ausserordentlichen Engagement einiger Mitglieder der SLRG Sektion Bern.

Mit über 600 Startern waren die Jugend Staffel Schweizermeisterschaften in Tenero so gut besucht wie noch nie. Dies verdeutlicht, dass in den 128 SLRG Sektionen im Bereich der Jugendarbeit viel bewegt wird und ein grosses Interesse an regionalen und nationalen Wettkämpfen besteht. Teil dieses Wettkampfs war eine spannende «Swim-Run-Swim-Run»-Staffel im Lago Maggiore.



OPEN STAFFEL SM

Die Staffel-Schweizermeisterschaften 2017 in der Kategorie Open vom 26. und 27. August in Payerne haben 650 Teilnehmende mobilisiert. Die SLRG Sektion Estavayer-le-Lac bot den Teams aus 47 Sektionen einen bestens organisierten Event. Sowohl bei den Damen als auch den Herren triumphierte die SLRG Sektion Innerschwyz.

KOMPLETTER MEDAILLENSATZ AN DER EM

Gold durch die Jugend-Nationalmannschaft im SERC (Simulated Emergency Rescue Competition), Silber im Line-Throw bei den Damen und Bronze im Board Rescue-Race bei den Herren. Die Europameisterschaften vom 02. bis 09. September 2017 in Belgien waren ein voller Erfolg.

SCHWEIZERREKORD 2017 – DAMEN

DISZIPLIN	NEUER REKORD (MIN.)	ATHLETIN	ANLASS
200 m Obstacle Swim	02:31.45	Salome Oeri	DP Warendorf (D)

SCHWEIZERREKORDE 2017 – HERREN

DISZIPLIN	NEUER REKORD (MIN.)	ATHLET	ANLASS
200 m Obstacle Swim	02:10.54	Sandro Wanger	EM Brügge/Ostende (BE)
4 x 50 m Obstacle Relay	01:48.76	Tobias Tunzi, Jonas Abgottspon, Sandro Wanger, Cyril Senften	EM Brügge/Ostende (BE)
4 x 50 m Medley Relay	01:34.09	Nico Lenzlinger, Sandro Wanger, Jonas Abgottspon, Tobias Tunzi	EM Brügge/Ostende (BE)

Christophorus Stiftung

16



Stiftungsrat Ernst Altherr und Regionalpräsident Dario Rodi (ganz rechts) ehren Berufsfischer Reto Leuch und Polizist Marco Geissmann für die Rettung eines gekenterten Fischers und seines Sohnes aus dem Bodensee am 22. August 2017. Auf dem Bild fehlt der dritte Retter, Polizist Stefan Sauter.



Die Christophorus-Stiftung SLRG sammelt und analysiert Wasserunfall-Meldungen. Rettungsfälle werden geprüft und beurteilt. In den letzten Jahren konnten vermehrt Personen für eine Rettung geehrt werden.

Im 2017 wurden uns 65 Ereignisse gemeldet, davon waren 41 Rettungsfälle (2016: 79 / 43). Alle eingegangenen Meldungen wurden verdankt, erfasst und ausgewertet (z.B. bezüglich Unfallort und -art).

Unfallort / Region	Anzahl
Nordwest	37
Ost	5
Romandie	8
Süd	0
Zentral	1
Zürich	13
Ausland	1
Total	65

Unfallart / Kategorie	Anzahl
Ertrinkungsunfall	7
Wasserunfall	37
Tauchunfall	2
Schiffsunfall	1
Verkehrsunfall	1
Suizid/-versuch	15
Andere	2
Total	65

An zwei Sitzungen hat der Stiftungsrat 75 Fälle behandelt. In 24 Fällen wurden Dankesbriefe versandt, dreimal zusammen mit einem Geschenk oder Kursgutschein. Sieben Personen wurden mit einer Medaille ausgezeichnet, der höchsten Form der Ehrung: Ein Fischer und zwei Polizisten für die Rettung von zwei Fischern aus dem Bodensee, welche in Seenot geraten waren. Drei Personen für die Rettung von zwei Mädchen aus dem Thunersee, welche bei einem Kanuausflug ins Wasser gefallen waren. Eine Person für die Rettung eines Mannes, welcher beim Schwimmen im Türlensee ertrunken war.

Nicht alle gemeldeten Rettungsfälle führten zu einer Ehrung oder Auszeichnung (Medaille). Die Rettungsfälle werden genau geprüft. Nur besonders vorbildliches Verhalten wird ausgezeichnet. Im Zweifelsfall wurde von einer Ehrung abgesehen. Bei Personen, welche sich haupt- oder nebenamtlich mit Rettungsaufgaben befassen (Badmeister, Polizisten, usw.), sind die Anforderungen höher. Manche Retter wollten anonym bleiben oder verzichteten auf eine Auszeichnung.

ORGANISATION UND FINANZEN

An der DV 2017 traten Ernst Hess und François Wermeille aus dem Stiftungsrat zurück und wurden für ihre langjährige Mitarbeit geehrt. Als neue Regionen-Vertreter wurden Sara Ineichen (Zentral) und Pascal Valin (Romandie) gewählt. Die weiteren Stiftungsrats-Mitglieder sind: Ernst Altherr (Ost), Walter Kämpfer (Nordwest), Alfredo Nervi (Süd), Timon Widmer (Zürich) und

ÜBERSICHT AUSZEICHNUNGEN

JAHR	UNFALL-MELDUNGEN	PRESSE-MELDUNGEN	BEHANDELTE FÄLLE	DANKESBRIEF	GESCHENK	URKUNDE	MEDAILLE
2008	30	-	30	11	7	0	0
2009	38	-	38	10	5	0	0
2010	45	-	45	11	9	0	2
2011	35	-	35	14	2	1	0
2012*	47	163	43	7	4	3	0
2013	41	158	52	8	0	6	2
2014	25	107	36	8	4	0	2
2015	38	90	48	12	2	2	2
2016**	79	126	71	25	2	0	3
2017	65	96	75	24	3	0	7

* Seit 2012 werden zusätzlich zu den Wasserunfallmeldungen (Formular) auch unfallbezogene Pressemeldungen erfasst. Dazu wird der von der SLRG abonnierte Medienbeobachtungs-Dienst benutzt.

** Seit 2016 werden alle eingegangenen Wasserunfallmeldungen erfasst (inklusive solche über Suizide).

Adriano Gabaglio (Präsident). Cornelia Bühlmann unterstützt den Stiftungsrat auf der Geschäftsstelle.

Die Gebühren für die Stiftungsführung (Handelsregister und Stiftungsaufsicht, total 595 Franken) wurden dem Stiftungskapitel belastet. Dieses beträgt neu 4623 Franken (Vorjahr: 5218 Franken). Die administrativen Aufwände (Spesenentschädigung und Reisespesen) wurden von der SLRG getragen.

UNFALLSTATISTIK UND PRÄVENTION

Im 2017 haben die Medien über 96 Ereignisse am und im Wasser berichtet (in Klammern die Zahlen aus dem Vorjahr: 126). Davon waren 29 (40) Ertrinkungsunfälle, 22 (21) Bade-/Wasserunfälle, 16 (27) Schiffsunfälle, 15 (16) Verkehrsunfälle, 1 (3) Tauchunfall, 13 (19) Andere. 28 (27) Meldungen betrafen Rettungsfälle. – Im 2017 sind insgesamt 34 Personen ertrunken, deutlich weniger als im Jahr davor (50). Erfreulich ist der Rückgang bei der Anzahl sowie beim Anteil der Personen mit ausländischer Nationalität: Von 20 von 52 (38%) im 2015 und 27 von 50 (54%) im 2016 auf 12 von 34 (35%) im 2017.

RÜCK- UND AUSBLICK

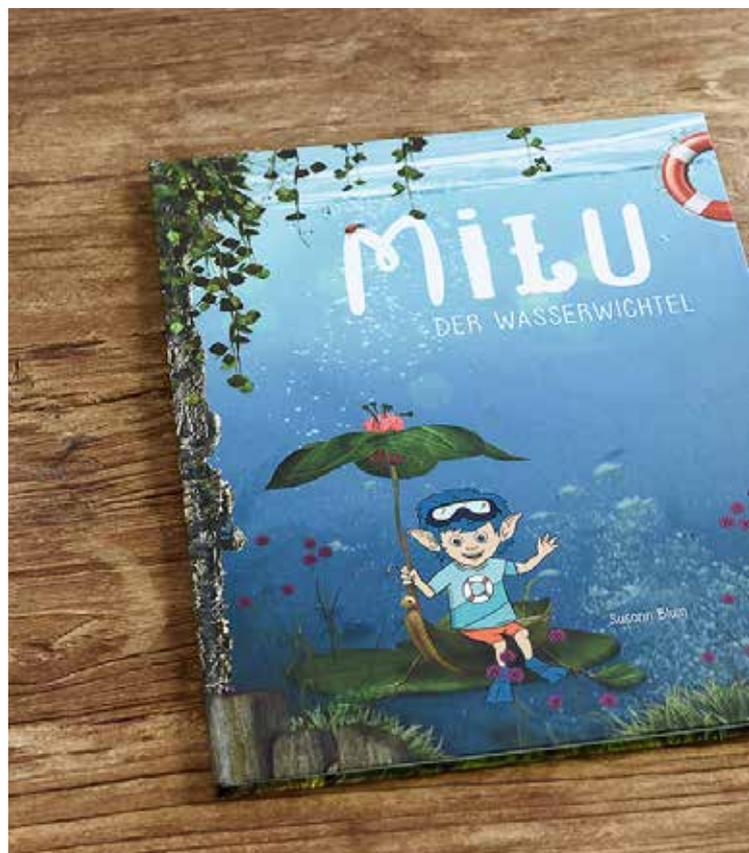
Nach sechs Jahren als Stiftungsratspräsident ist es Zeit für einen Rückblick: Das im 2013 angepasste Stiftungsreglement macht es möglich, auch Personen ohne Rettungsschwimmausbildung zu ehren und mit einer Medaille auszuzeichnen. Das systematische Erfassen und Auswerten der Pressemeldungen lieferte zusätzliche

Rettungsfälle (sowie Informationen über Unfallschwerpunkte und -ursachen). Beides führte dazu, dass die Anzahl der Auszeichnungen erhöht werden konnte. Die regionale Verankerung der Stiftung ermöglichte lokale Gegebenheiten zu berücksichtigen und vereinfachte Abklärungen mit den zuständigen Behörden. Ich danke allen Stiftungsräten für ihre Unterstützung und die kompetente Arbeit.

Die Christophorus-Stiftung wurde bereits 1946 errichtet. Sie ist jedoch erst seit 1995 eine eigenständige Rechtspersönlichkeit und als solche im Handelsregister eingetragen. Zusammen mit der Unterstellung unter die Stiftungsaufsicht ergeben sich daraus ein zusätzlicher administrativer Aufwand sowie (unnötige) Gebühren. Im vergangenen Jahr fanden deshalb Gespräche mit der Geschäftsstelle und dem Zentralvorstand statt, wie dies geändert werden kann. Ein Stiftungsrat soll weiterhin unabhängig über die Vergabe von Auszeichnungen an Lebensretter/innen entscheiden können. Auszeichnungen sollen jedoch zukünftig im Name der SLRG verliehen werden; dies, um die Marke «SLRG» zu stärken.

Kommunikation

18



Die Produktpalette des Programms «Wassersicherheit macht Schule» ist umfassend. Dank dem Lehrmittelverlag Luzern können die Produkte zielgruppennah angeboten werden.

Das vergangene Jahr stand unter dem Zeichen der Partnerschaft mit Visana und damit verbunden der Prävention. Ein weiteres Highlight war die Einführung des ersten prominenten SLRG-Botschafters Renzo Blumenthal. Doch auch für die Zukunft gibt es einiges zu tun – vor allem bei der internen Kommunikation und im Feld der Mittelbeschaffung.

Eine der zentralen Aufgaben im vergangenen Jahr war und bleibt auch in Zukunft die interne Kommunikation. Die bedarfs- und stufengerechte Kommunikation in der SLRG mit den 128 Sektionen sowie den rund 27'000 Aktiv- und Passivmitgliedern ist anspruchsvoll. Bis dato fehlte es der SLRG auch an Instrumenten hierzu. Abhilfe schaffen wird hier das neue Bildungsportal – besser bekannt unter dem Namen «TOCCO». Durch die E-Mailadresse als zwingende UserID für den Zugang zum persönlichen Ausbildungsportfolio verfügt die SLRG nun über eine flächendeckende und moderne Form der Kontaktmöglichkeit mit den eigenen Mitgliedern. Ebenso wird künftig das Extranet eine wichtige Rolle spielen. Gemeinsam mit den bereits bestehenden Mitteln wie «Bulletin» oder der Newsletter «gs informiert» steht ein umfassender Instrumentenmix zur Verfügung. Unter diesen Voraussetzungen sollte in Zukunft die Kommu-

nikation in den eigenen Reihen wesentlich ziel- und adressatensicherer gestaltet werden können.

NEUE WEGE DER SLRG

Mit dem ehemaligen Mister Schweiz Renzo Blumenthal konnte im vergangenen Jahr ein neuer Botschafter für die SLRG gewonnen werden. Solche Engagements bekannter Personen in der Schweiz sind für eine Non-Profit Organisation wichtig und richtig, wenn die Botschafter sich mit ihrer Tätigkeit identifizieren. Im Fall des Biobauern und Vaters aus Vella GR ist dies durchaus gegeben. Weiter unter neuen Wegen lässt sich der Aufbau der Vertriebsstrukturen für das Programm «Wassersicherheit macht Schule» nennen. Mit dem Lehrmittelverlag Luzern (LMV Luzern) konnte der geeignete Partner gefunden werden, der Produktions- und Vertriebsplattform für Unterlagen und ergänzende Artikel zum Programm zur Verfügung stellt. Darunter ist auch der Aufbau von www.schule-slr.ch zu erwähnen. Die Website richtet sich direkt an die Lehrerschaft und ermöglicht so einen direkten Vertrieb an diese zentrale Zielgruppe. Zudem hilft der LMV mit Kontakten seinerseits auch die Lehrmittelverlage anderer Kantone zu erreichen, was für die Platzierung der SLRG-Präventionsprodukte im wahrsten Sinn des Wortes Gold wert ist.



Die Baderegelpkampagne ist ein zentrales Element in der Partnerschaft von Visana und SLRG. Durch die Zusammenarbeit von SLRG-Mitgliedern und Angehörigen der Visana kann sie visibel gemacht und der Prävention förderlich werden.

SPONSORING: ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT...

Mit dem Krankenversicherer Visana befindet sich die SLRG nun schon seit geraumer Zeit in einer fruchtbaren Partnerschaft. Bei diesen Worten könnte man an eine blumige Ausschmückung aus der PR-Ecke denken, doch dem ist alles andere als so. Zum Start vor bald drei Jahren, hatte man sich bewusst entschlossen die Zusammenarbeit sachte anzugehen, stetig daran zu feilen und diese auszubauen. Der Ausbau ist im Nachhinein betrachtet erheblich und die eingebrachte Leistung der SLRG wäre ohne ihre Mitglieder nicht möglich gewesen. Fast 700 neue Baderegeltafeln wurden neu platziert oder haben veraltete Tafeln abgelöst. Vom Golzernsee in den Urner Bergen bis zu den Gestaden des Lac Lemman wurde mit vereinten Kräften innerhalb der SLRG aber auch in Zusammenarbeit mit Visana-Mitarbeitern die Aktion «Mit Sicherheit mehr Wasserspass» vorangetrieben. Dass dies alles nicht unbemerkt blieb, war umso erfreulicher. Das Medieninteresse und die Kommunikationsmöglichkeiten intern wie auch extern auf allen Kanälen waren erheblich und weitreichend.

... MIT EINER BADEREGELKAMPAGNE, DIE IN DIE DRITTE RUNDE GEHT

Auch dieses Jahr soll an der bewährten Kampagne festgehalten werden, denn Prävention ist nie an kurzfristige

Massnahmen geknüpft, wenn sie erfolgreich sein soll. Mit dem anstehenden Bäderversand werden wiederum die Bäder schweizweit aufgefordert ihre Baderegeltafeln auf Aktualität zu prüfen und bei Bedarf eine Gratistafel als Ersatz anzufordern – auch dies ist nur möglich dank dem Engagement unseres Partners Visana.

AUSBLICK 2018

Mit dem Blick auf das laufende Jahr gerichtet wird die Liste im Bereich Kommunikation und Marketing keineswegs kürzer. Vor allem die eingangs erwähnte interne Kommunikation soll weiter ausgebaut und gestärkt werden, um einen sicheren und breiten Informationsfluss ohne Nadelöhr gewährleisten zu können. Dabei wurde die bestehende Instrumentenpalette mit «Tocco» erweitert. Des Weiteren stehen Überlegungen zu einem neuen Give-Away Konzept im Raum, um auch hier Sektionen in der Zukunft für ihre eigenen Aktivitäten unterstützen zu können und so den gemeinsamen Auftritt zu stärken. Im Feld der Mittelbeschaffung stehen zwei Ziele im Fokus. Zum einen die Durchführung eines ersten Gönneranlasses. Spenderinnen und Spender sollen näher an die SLRG herangeführt und diese den Unterstützern erlebbarer gemacht werden, als dies ein Spenderbrief zu vermitteln vermag. Zum anderen soll das Thema Legate-Marketing aktiv angegangen werden.

Verbandsmanagement

20



Das neue SLRG-Extranet, besser bekannt unter dem Namen «TOCCO» ist seit kurzem in Betrieb.

Wissen, wohin man will – wissen, wo man gerade steht – wissen, was zu tun ist, um die Ziele zu erreichen – es tun. Nach diesem simplen Erfolgsrezept für die Entwicklung einer Organisation sind wir auch im Kalenderjahr 2017 vorgegangen. Mit dem Fokus auf das Tun.

Unter Berücksichtigung des neuen SLRG-Wirkungsmodells sowie der aktuellen und künftig verfügbaren Ressourcen wurden 2017 Programme und Leistungen der SLRG kritisch hinterfragt, Entscheidungen getroffen oder – wo die Entscheidungsgrundlagen noch fehlen – in die mittelfristige Planung aufgenommen.

Dies führt zu Neuerungen in den einzelnen Programmen und Leistungen. Es werden Programme und Leistungen gezielt gekürzt, forciert sowie auch eingestellt oder neu eingeführt. Dies führt zu einer gewissen Verunsicherung bei Beteiligten, ist jedoch im Sinne des Auftrags der SLRG unverzichtbar.

Zielsetzung dieser umfangreichen Arbeiten von Zentralvorstand und Geschäftsleitung im 2017 war, Effizienz und Effektivität beim Mitteleinsatz konsequent zu erhöhen und eine nachhaltige Finanzierung der Programme und Leistungen zu sichern. Diverse Entscheidungen

wurden getroffen, andere stehen 2018 und in den Folgejahren noch an.

ABLÖSUNG VON VITESSE

Ein wesentliches Instrument zur Steigerung von Effizienz und Effektivität ist die Einführung einer neuen Business-Applikation. Per Ende 2017 / Anfang 2018 hat «Tocco» die bestehende – in die Jahre gekommene – Applikation zur Verwaltung und Administration von Kursen und Brevets abgelöst. Gleichzeitig verfügt die SLRG nun mit «Tocco» über ein umfangreiches CRM-System, welches für Marketing, Kommunikation und Anspruchsgruppen-Management komplett neue Möglichkeiten eröffnet. Diese Möglichkeiten gilt es nun in den Folgejahren konsequent zu nutzen.

POLITISCHE TÄTIGKEIT UND POSITIONIERUNG DER SLRG

Gemeinsam mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu hat die SLRG 2017 den Grundstein für eine wesentliche Stärkung der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung in der Schweiz gelegt. Unter dem Dach des neuen Wassersicherheitsforums sollen künftig Aktivitäten der verschiedensten Organisationen stärker aufeinander abgestimmt und koordiniert werden. Mit der Publikation «Wassersicherheitsforum 2017» wurde



Christoph Müller von der bfu, Leiterin Bildung Fabienne Meier und SLRG Geschäftsführer Reto Abächerli am World Congress on Drowning Prevention in Vancouver.

ein wichtiges Hilfsmittel für die politische Tätigkeit und Positionierung der SLRG sowie ihrer Sektionen ins Leben gerufen. Konkrete Beispiele wie eine intensiviertere Zusammenarbeit der Stadt Luzern mit der lokalen Sektion zeugen davon, dass die SLRG in den letzten Jahren an Profil gewonnen hat, mit Fakten und Kompetenz zu überzeugen mag und Hilfsmittel wie die Publikation «Wassersicherheitsforum 2017» erfolgreich von den Sektionen genutzt werden können.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Überdies hinaus hat sich die SLRG 2017 innerhalb des Schweizerischen Roten Kreuzes, der weltweiten Rotkreuzbewegung sowie der internationalen Lebensret-

ter-Bewegung ILS für eine Stärkung des Engagements in den Bereichen Ertrinkungsprävention und Wasserrettung eingesetzt. Am «World Congress on Drowning Prevention» in Vancouver durfte die SLRG mehrere aktive Beiträge leisten und hat gemeinsam mit dem Amerikanischen Roten Kreuz sowie dem Kanadischen Roten Kreuz einen Austausch zwischen den im der Ertrinkungsprävention aktiven Rotkreuz-Gesellschaften initiiert.

Hiermit leistet die SLRG einen Beitrag in der weltweiten Ertrinkungsprävention. Zugleich profitiert die SLRG ihrerseits massgeblich von diesem Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch.

Finanzen

22



ZAHLENSPIEGEL

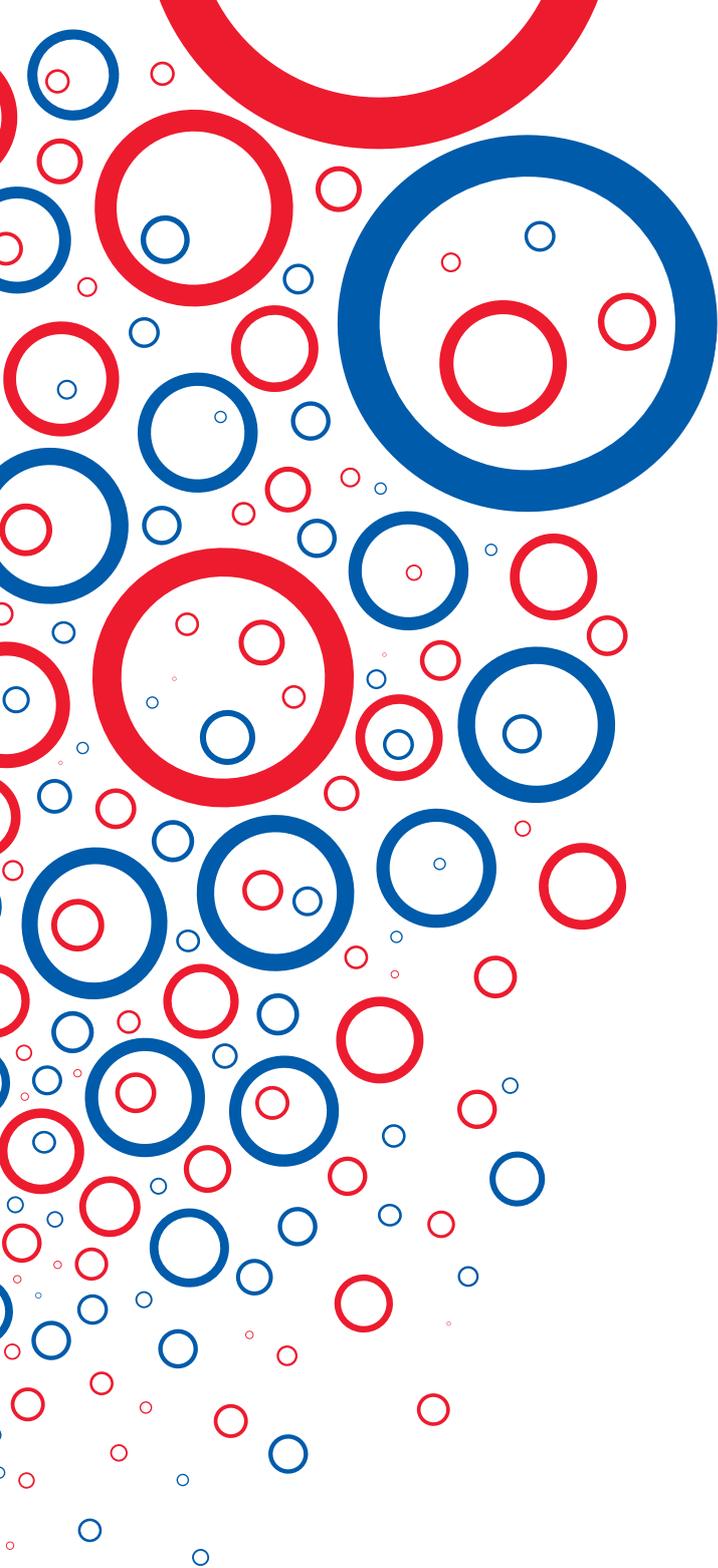
Die vollständige und revidierte Jahresrechnung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ist auf www.slrg.ch in einer separaten Publikation verfügbar.

FINANZEN (IN CHF)	2016	2017
Aktiven	2'157'431	1'998'140
Passiven	2'157'431	1'998'140
Betriebsertrag	3'209'380	3'041'617
Betriebsaufwand	-3'445'706	-3'239'759
Betriebsergebnis	-236'326	-198'142
Finanz-, betriebsfremde Erfolge und Veränderung, Fonds- und Organisationskapital	222'141	129'533
Jahresgewinn/-verlust	-14'184	-68'609

LEISTUNGEN	2016	2017
Ausbildung		
Teilnehmende an SLRG-Wasserrettungs- und Erste-Hilfe-Kursen	38'036	35'352
Prävention		
Besuchte Kindergartenkinder in der Kampagne «Das Wasser und ich»	15'500	16'431
Medienberichterstattungen über Baderegeln (redaktionelle Beiträge)	1'685	1'712
Retten		
Durch SLRG-Sektionen geleistete Sicherungsdienste		244 *
Anzahl öffentliche Bäder/Badeplätze, wo SLRG-Mitglieder Badwache leisten		110 *

PERSONAL	2016	2017
Freiwillige (Aktivmitglieder in Sektionen)		13'870 *
Geleistete Stunden der Mitglieder/Freiwilligen		320'000 *
Hochgerechneter Wert der geleisteten Stunden der Mitglieder/Freiwilligen mit einem Stundenansatz von CHF 30		9'600'000 *
Mitarbeitende nach Stellenprozenten	14,5	15,3
Anzahl Mitarbeitende mit Festanstellung	23	23

* Daten 2016. Nächste Erhebung 2019.



Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Schellenrain 5 • 6210 Sursee • Telefon +41 41 925 88 77 • Fax +41 41 925 88 79 • info@slrg.ch

Spendenkonto 80-4390-5 • IBAN CH28 0900 0000 8000 4390 5

Mitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK